

Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.neue-oz.de/information/noz_print/kreis_emsland/24530868.html
 Ressort / Ausgabe: Kreis Emsland
 Veröffentlicht am: 27.01.2010

„Tätigkeit ist die beste Methode, ein Trauma zu überwinden“

Von Manfred Fickers

Meppen.

Hilfe zur Selbsthilfe geben, lautet das Konzept, dass der Journalist Dr. Rupert Neudeck zum Prinzip von Entwicklungshilfe machen möchte. Vereine, die der 70-Jährige unterstützt, sind derzeit unter anderem in Afghanistan und Haiti aktiv. Das Interview im Wortlaut:

Sie haben durch das 1979 gegründete Not-Ärzte-Komitee Cap Anamur, das damals Flüchtlingen aus Vietnam half, auch das Emsland verändert. Denn ein Teil der 11488 Menschen, die bis 1986 aus dem Südchinesischen Meer gerettet wurden, lebt heute hier. Wie sieht Ihre Bilanz der Aktion aus?

Es ist die erfolgreichste Integration, die wir in Deutschland nach 1945 gehabt haben. Es geht um eine Gruppe von circa 8000 Menschen, die sich vorbildlich eingelebt hat. Die hier aufgewachsenen jungen Leute zeichnen sich durch beste Schul- und Examensnoten aus. Diese Vietnamesen haben eine bewundernswerte Eigenschaft, es kommt nicht vor, dass sie arbeitslos werden. Sie möchten nicht vom Staat abhängig sein und bemühen sich deshalb stets um Arbeit, auch wenn es nicht der Traumberuf ist. Wir sind belohnt worden dadurch, dass sich diese Menschen so gut eingefunden haben.

Der Verein Grünhelme, dessen Vorsitzender Sie sind, baut unter anderem in Afghanistan Schulen. Wie soll diese Arbeit künftig fortgeführt werden?

Wir haben in der Westafghanischen Provinz Herat jetzt die 31. neue Schule eröffnet, und die 32. ist im Bau. Das Prinzip der Grünhelme lautet: „Raus aus der Hauptstadt, aus den Städten sowieso“. Circa 90 Prozent der Bevölkerung lebt auf dem Lande. Wenn die Menschen eine Perspektive haben sollen, muss man zu ihnen kommen. Die Arbeit dort ist weiterhin gut möglich, denn in diesem ländlichen Distrikt werden wir vom Gastrecht der Afghanen geschützt. Es hat noch nicht ein Mal einen Angriff auf diese Schulen gegeben.

In den Dörfern errichten Einheimische mit Unterstützung der Grünhelme solide, erdbebensichere Gebäude für 500 bis 800 Schülerinnen oder Schüler mit bis zu 14 Klassenräumen. Es werden ortsübliche Löhne gezahlt und das im Lande gekaufte Material ist vergleichsweise billig. So kommt man im Schnitt auf 40000 Euro Baukosten pro Schule. Das betreuende Grünhelm-Team besteht in der Regel aus einem Fachmann und einem Dolmetscher. Die italienische Armee, in deren Verantwortungsbereich wir tätig sind, lässt jetzt eine Schule bauen. Materialien und die zahlreichen Fachleute aus dem Ausland machten den Neubau fünfmal so teuer.

Als Schirmherr begleiten Sie die Arbeit des Vereins Opportunity International, der mit Kleinkrediten die Lebensbedingungen in armen Ländern verbessern will. Der Verein war bisher in Haiti tätig und will beim Wiederaufbau nach dem Erdbeben helfen. Was ist nötig, um dabei nachhaltigen Erfolg zu haben?

Das wissen wir alle noch nicht. Denn es geht um eine doppelte Katastrophe: Nicht nur Straßen und Gebäude, auch der Staat ist so stark beschädigt, dass er fast nicht mehr da ist, es gibt kaum Verwaltungsautorität, die den Wiederaufbau sichern kann. Von den Grünhelmen sollen zwei oder drei Bauingenieure in das Land gehen und bei der Errichtung von Wohnungen helfen. Wir wollen

vermeiden, die Menschen in Lagern zu halten. Deshalb sollten der Bevölkerung schnell Baumaterialien zur Verfügung gestellt werden, damit sie so bald wie möglich mit dem Wiederaufbau ihrer Häuser beginnen können. Dies auch, um die Menschen psychisch zu stabilisieren, denn Tätigkeit ist die beste Methode, ein Trauma zu überwinden.

Man sollte alles tun um den Aufbau von Lagern zu vermeiden, sie sind für Familien und besonders für die Kinder ein Unglück. Ich weiß dies aus eigener Erfahrung als Flüchtling. Zehn Tage in einem Lager waren eine Qual.

Zu den Beratungen der Geberstaaten und Organisationen sollte man unbedingt Mohammad Yunus einladen. Er kann erklären, wie er mit Mikrokrediten erfolgreich in seiner Heimat Bangladesch die Armut bekämpft.

© Neue OZ online 2009
Alle Rechte vorbehalten.
